

## ZU Fuß GEHEN



Ein besonderes Augenmerk beim zu Fuß gehen wird auf die begrenzte Flächenverfügbarkeit im Projektgebiet und die dadurch entstehenden Nutzungskonflikte gelegt. Besonders häufig wird das hohe Verkehrsaufkommen auf den bereits schmalen Gehwegflächen genannt. Durch schlechte Befahrbarkeit des Kopfsteinpflasters im Kerngebiet weichen Radfahrer\*innen oft auf die Gehwege aus. Auf engem Raum entstehen so gefährliche Begegnungen durch die unterschiedlichen Geschwindigkeiten und fehlende räumliche Trennung.

Auch Außengastronomieflächen und Verkaufsstände nehmen Gehwegflächen ein. Der daraus folgende Wunsch ist eine klare Nutzungstrennung zwischen Fuß- und Radverkehr sowie ausreichend barrierefreie Gehwegflächen, die auch Personen mit körperlicher Einschränkung, Gepäck, Kinderwagen oder Rollator sicher nutzen können.

Vorschläge zur Vergrößerung der Gehwegflächen reichen von einer Parkplatzreduzierung bis hin zur Angleichung der Fahrbahnhöhe, um die Nutzung für alle Verkehrsteilnehmer\*innen möglich zu machen und Ausweichflächen zu schaffen. Es wird sich mehr Sicherheit für Fußgänger\*innen, vor allem in schwer einsehbaren Kreuzungsbereichen, sowie die Einrichtung von geeigneten Querungshilfen und eine Geschwindigkeitsreduzierung von Rad- und Autoverkehr gewünscht.

*Ergebnisse in Stichpunkten und nach Themen geordnet*

### **Flächenaufteilung**

- Nutzungskonflikte von Fußverkehr mit Rad- und Autoverkehr sowie parkenden Autos minimieren
- Mehr Platz für Fußgänger\*innen auf Gehwegen schaffen
- Klare Nutzungstrennung zwischen Fuß-, Rad- und Autoverkehr

### **Erhöhung des Sicherheitsgefühls**

- Grundsätzliche Verkehrsberuhigung
- Einführung weiterer Tempolimits für Kfz-Verkehr
- Gefahrenschwerpunkte wie z.B. schlecht einsehbare Kreuzungen reduzieren
- Sichere Querungsmöglichkeiten schaffen

### **Barrierefreiheit**

- Gut begehbare (und berollbare) Oberflächen herstellen
- Kopfsteinpflaster ausgleichen
- Beachtung der Belange von Menschen mit körperlichen Einschränkungen sowie Transport von Gepäck oder Menschen mit Kinderwagen, Rollator
- Rastmöglichkeiten anbieten

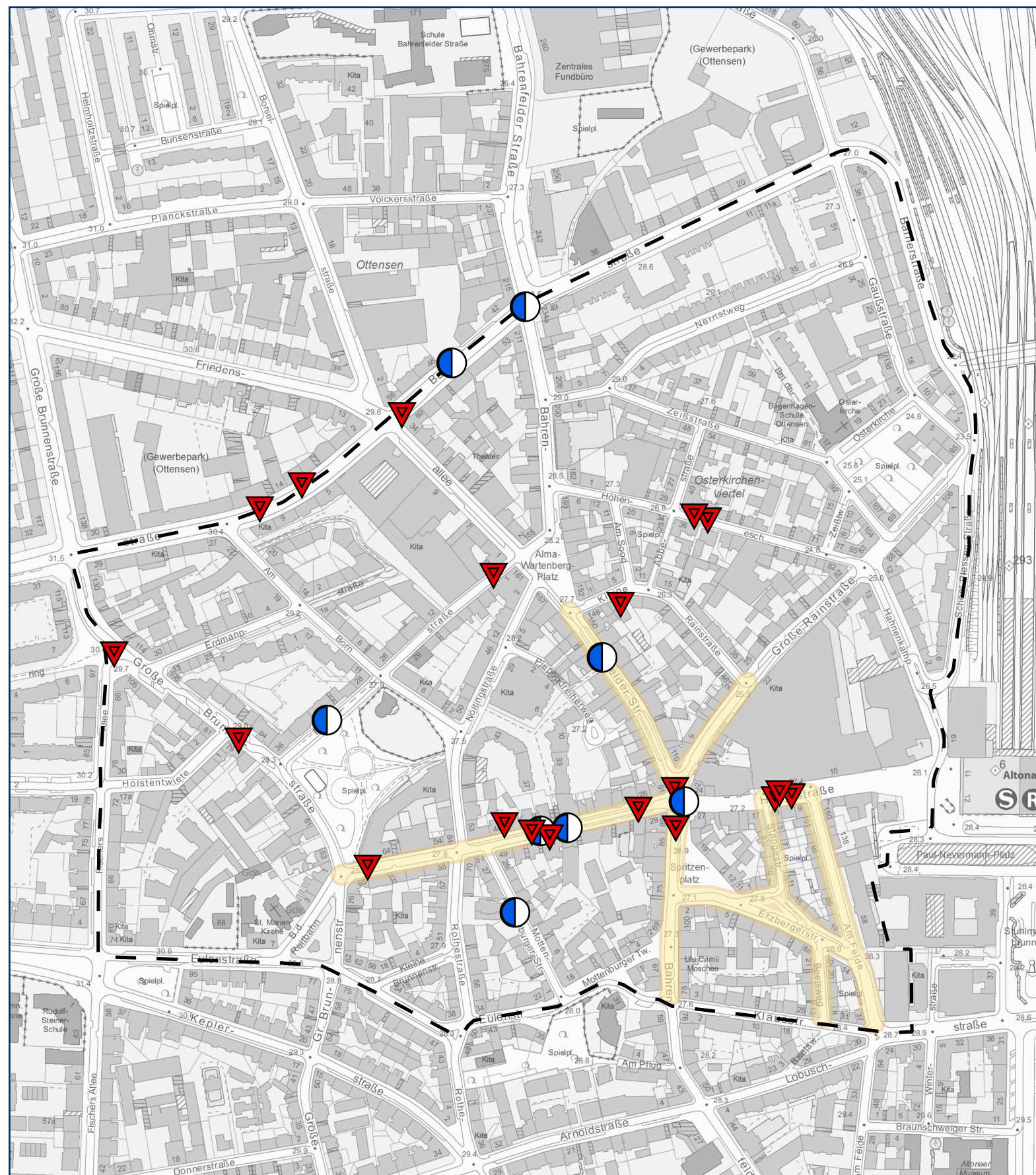
*Diese Auswertung wurde durch das Projektteam des Bezirksamts Altona erstellt und basiert auf über 700 Beiträgen des Online Dialogs welcher vom 4. bis zum 25. August 2021 durchgeführt wurde. Es handelt sich um eine Zusammenfassung mit möglichst großer inhaltlicher Breite, es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.*



*Weitere Informationen finden Sie stets aktuell unter [www.freiraumottensen.de](http://www.freiraumottensen.de).*



*Dieses Werk ist unter einer CC BY-NC-ND 4.0 Lizenz veröffentlicht.*

# Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem freiRaum Ottensen Online Dialog



-  Projektgebiet
-  Kerngebiet
-  Klare Nutzungstrennung der Verkehrsarten
-  Nutzungskonflikte minimieren

N  Maßstab 1:4.500  
0 20 40 80m

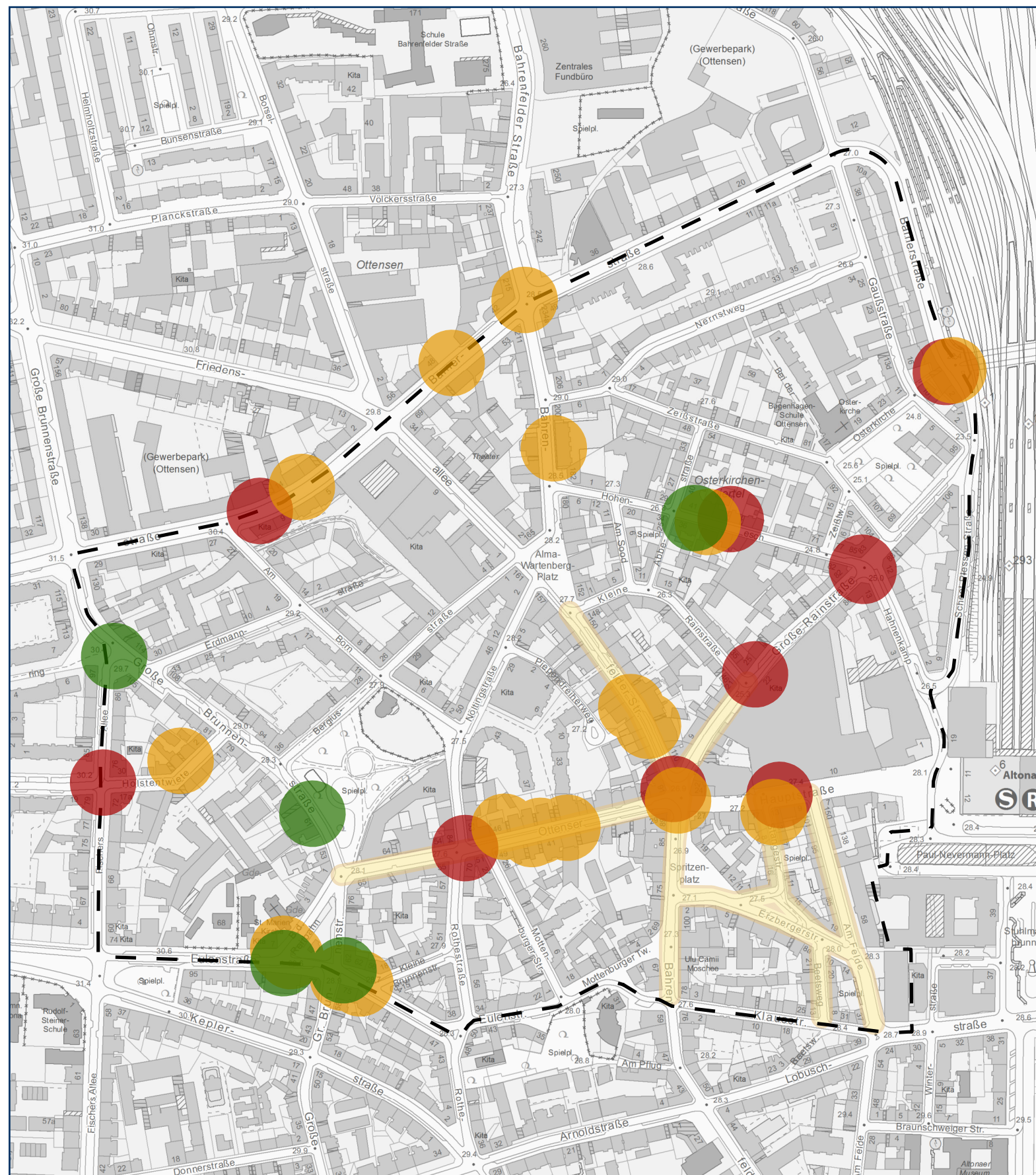
Erstellt am: 14.10.2021  
Herausgeber: Bezirksamt Altona  
Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung





Dieses Werk ist unter einer CC BY-NC-ND 4.0 Lizenz veröffentlicht



## Themenbereich Zu Fuß gehen - Konflikte

# Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem freiRaum Ottensen Online Dialog



-  Projektgebiet
-  Mehr Platz auf Gehwegen
-  Sichere Querungen
-  Gefahrschwerpunkte reduzieren

  Maßstab 1:4.500  
 0 20 40 80m  
 Erstellt am: 14.10.2021  
 Herausgeber: Bezirksamt Altona  
 Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung  
 Dieses Werk ist unter einer CC BY-NC-ND 4.0 Lizenz veröffentlicht



## Themenbereich Zu Fuß gehen - Sicherheit